

fsk

Kino
Heft 03 / 2014



u.a. in diesem Heftchen: Sunny Days (Foto) * Shanghai, Shimen Road *
Die Frau des Polizisten * Böhmisches Dörfer * Eat Sleep Die * Stories we
tell * My sweet pepper land * Molière auf dem Fahrrad * In Sarmatien *

Solnetchniye dni
Kasachstan 2011
russ. OmU, 101 Min.

Regie & Buch:
Nariman
Turebayev

K.: Boris Troshev

D.: Inkar Abdrash,
Asel Kaliyeva,
Yuri Radin,
Erlan Utepbergenov

Leben und Trinken in Almaty, der kasachischen Metro-
pole, die neben den Schauspielern die Hauptrolle in
„Sunny days“ spielt.

Der Osten, der den Westen übergezogen hat wie einen
Samthandschuh, davon erzählt dieser Ort. Und Ture-
bayev filmt die Naht- und Bruchstellen, die komischen
Momente dieser scheinbar mühelosen Neufindung.
Der stoische Protagonist ist einsam und in sich selbst
verstrickt, beides bestimmt sein Leben, ohne dass es
ihn besonders zu stören scheint. Die Probleme sind
eher materiell, er kann die Miete nicht bezahlen, den
Strom, das Essen. Mit viel Mitgefühl begleitet ihn der
Regisseur durch den Alltag. In den Einkaufsladen, des-
sen reizende Verkäuferin ihn mag, was er aber wegen
totaler Betrunkenheit nicht bemerkt. Zum neuen
Nachbarn, dessen Klavierspiel durch die Pappwand des

Appartments dringt und der ihn zu einer sehr besinnlichen Teestunde ein-
lädt. Schließlich gibt es tatsächlich Arbeit, aber der Mann ohne Namen
zahlt drauf, denn die Vermittlerin erwartet sexuelle Gegenleistungen, und
beim eigentlichen Job als Chauffeur schikaniert ihn die Polizei. Der Kunde,
den er herumfährt, ist ein reicher Russe, der die Landschaft im Umland der
Hauptstadt genießen will. So weit das Auge reicht, erstrecken sich schroffe
Bergpartien ohne nennenswerte Vegetation.

Nariman Turebayev trifft mit seinem Film den gleichen Ton wie Kaurismäki
oder Jarmusch, die trotz allem, was ihren Figuren widerfährt, solidarisch zu
ihnen stehen und mit lakonischem Humor die unausweichlichen Zumutun-
gen in deren Existenz abfedern (zumindest für uns Zuschauer).

„Dieser total hoffnungslos depressive Film bringt einen oft zum Lachen. Der
Hauptdarsteller Erlan Utepbergenov sieht dem Regisseur sehr ähnlich. Das
ist bestimmt kein Zufall.“ (Heike Hurst, Programm kino.de)





Geschichten beschreiben das Leben, das Leben schreibt Geschichten und wir sind ihre Erzähler. In *Stories we tell* verfolgt die Oscar-nominierte Schauspielerin und Regisseurin Sarah Polley die Erkenntnis, dass die Wahrheit wesentlich von der Sichtweise des Erzählers abhängt. Der filmische Hybrid mischt verspielt alte Super-8-Originalaufnahmen mit Interviews, Filmausschnitten und nachgespielten Szenen.

"Who fucking cares about our family?" fragt die Schwester auf die Frage nach der Familiengeschichte. Ja, wen sollte das interessieren? Sarah Polleys Forschungen konzentrieren sich aber nur auf den ersten Blick auf ihre früh verstorbene Mutter Diane, und auf das Geheimnis, das sie hatte. Kernstück des Films ist in Wirklichkeit der Umgang mit Erzählung, Erinnerung und Wahrheit. Wer darf was in welchem Rahmen erzählen? Darf jemand aus der Familie für sich die Wahrheit in Anspruch nehmen? Was ist die Wirklichkeit hinter den Erzählungen? Verändert sie sich nicht schon durchs Erzählen? Lässt sich aus den verschiedenen Perspektiven die eine Wirklichkeit zusammensetzen, oder steht jede für sich neben der anderen? Das zu erkunden machte Polley sich auf, lässt den Prozess des Filmens und ihre Zweifel, ihre Skepsis sichtbar im Film erscheinen. Stets liebevoll, im salopp-familiären Ton fragt sie nach dem Bild, das Vater, Geschwister und Freunde von den Eltern, ihrer Beziehung, von Diane hatten. *Stories we tell* ist ein sehr persönlicher Film darüber, wie Erzählungen uns und unsere Familie formen.

„... Dabei ist der Film nie anstrengend oder verkopft, sondern lustiger als jede Komödie, berührender als die meisten Dramen, spannender als so mancher Thriller. "Who fucking cares about our family?" Am Ende von *Stories We Tell* wohl so gut wie jeder. „
Sebastian Moitzheim, kino-zeit.de

CA 2012 107 Min.
engl. OmU

Regie & Buch:
Sarah Polley

K.: Iris Ng
S.: Mike Nunn

mit Michael Polley, Harry Gulkin,
Susy Buchan,
John Buchan,
Mark Polley,
Joanna Polley
sowie Rebecca Jenkins
und Peter Evans als
Diane und
Michael Polley





Eat sleep die

Die junge Raša bewegt sich auf Rosettas Spuren durch die Welt – entschlossen, energisch, nicht unterzukriegen. Sie muss schließlich nicht nur sich, sondern auch ihren rückenkranken Vater durchbringen.

Als eine Entlassungswelle in der Lebensmittelabpackfabrik trotz ihrer Fähigkeit, rekordverdächtig schnell Salate einzupacken, auch sie trifft, gibt es niemanden, der mehr Eigeninitiative zeigt als die vom Balkan stammende Schwedin. Nach Fortbildungs- und Motivierungskursen steht sie schließlich doch vor der Wahl: Vater und Freunde und Community Richtung „Jobparadies“ Malmö zu verlassen, oder sich irgendwie durchzumogeln. Für eine Arbeitsstelle als Fahrerin benötigt sie einen nicht vorhandenen Führerschein, aber Fahren lernen kann ja nicht so schwer sein ... Ein Arbeiterklassendrama mit Witz im jungen Stil des Free Cinema, schnörkellos, bewegend, nah dran. Die Regisseurin, Tochter eines Österreicher und einer Bosnierin konnte bei ihrem ersten Spielfilm auf eigene Erfahrungen zurückgreifen, die demoralisierende Wirkung und die psychische Belastung der Arbeitslosigkeit nachvollziehbar auf den Punkt bringen, und widmet sich nebenbei ironisch Religion und Ethnie, Einwanderung und Diskriminierung: »Schweden hat eine schwierige Beziehung mit seinem Status als Einwanderungs- und Asylland. ... Jemand wie Raša, eine starke, freche, direkte, muslimische Arbeitertochter, die einen Scheiß darauf gibt, was andere von ihr denken, ist eine deutliche Herausforderung an die traditionelle schwedische Selbstwahrnehmung.« Gabriela Pichler

Schweden 2012, schw. OmU, 104 Min., R., B.: Gabriela Pichler, D.: Nermina Lukac, Milan Dragisic, Jonathan Lampinen



My sweet pepper land

Wild West à la Kurdistan: Nach dem Sturz von Saddam Hussein nimmt Baran, ein kurdischer Held des Unabhängigkeitskriegs, den Posten des Polizei-Kommandanten in einem gottverlassenen Dorf im Dreiländereck zwischen Türkei und Irak an. Khwakork ist ein Mekka des illegalen Handels, sechs Monate im Jahr eingeschneit und nur mit dem Pferd erreichbar. In dem abgeschiedenen Bergdorf wurde vor kurzem auch eine Schule eröffnet. Die schöne Govend kommt als Lehrerin in das Dorf, auch wenn ihre zwölf Brüder versuchen, das zu verhindern.

In Khwakork will außer Baran niemand Gesetz und Ordnung, niemand will eine Schule und nur Govend träumt von der Liebe.

My sweet pepper land ist eine schwarzhumorige und melodramatische Gesellschaftssatire, die dem Westerngenre huldigt. Ein Film, der elementare menschliche Fragen aufwirft, der das Verhältnis des Einzelnen zur Gesellschaft hinterfragt und von einer aufkeimenden Liebe, die sich den gesellschaftlichen und religiös-kulturellen Normen widersetzt, erzählt. Hiner Saleem hat einen hoch spannenden und emotionalen Film geschaffen.

F/D/Kurd. 2013, 95 Min., kurd./türk OmU, Regie & Buch: Hiner Saleem, D.: Golshifteh Farahani, Korkmaz Arslan





Shanghai, Shimen Road

Shanghai, die Boomtown Chinas mit einer langen und großen Geschichte, ist atemberaubend in mancherlei Hinsicht. Der junge Regisseur Haolun Shun nähert sich der Stadt und ihrer Entwicklung von innen heraus, indem er die Geschichte von Xiaoli erzählt, der in den späten 1980er Jahren an der Shimen Straße aufwächst. Die Mutter emigrierte nach dem Tod ihres Mannes in die USA, und so sind sein Großvater sowie die Nachbarin und sein Schwarm, die 20-jährige Lanmi, die wichtigsten Bezugspersonen. Lanmi arbeitet in Zahnbürstenfabrik No.2, träumt von einem besseren Leben im Ausland und gerät auf Abwege. Der 16-jährige Xiaoli beobachtet das still, ohne immer genau zu begreifen, was vor sich geht. Doch die erste Liebe entschwindet seinem Blick immer mehr. Mit der gleichaltrigen Lili, die neu aus der Hauptstadt angekommen ist, entdeckt er das Leben außerhalb seiner Straße, die Studentenunruhen in Beijing und das sich wandelnde China, das sich westlichen Lebensformen öffnet. Der begeisterte Fotograf hält mit seiner Kamera fest, was vergehen wird, wie das öffentliche Leben, die beengten Gassen und die Gemeinschaftsküchen, gleichzeitig entwickelt er zusammen mit Lili erstmals ein politisches Bewusstsein.



Shanghai, Shimen Road ist ein berührender Film über China, über das Erwachsenwerden und die Träume junger Menschen, die hier noch mehr als anderswo mit Widersprüchen umgehen müssen. Der Dokumentarfilmer Haolun Shu steht mit seinem Spielfilmerstling in der Bewegung des jungen chinesischen Kinos, das den Alltag sucht, er ist aber auch ein Filmemacher, der der schrillen Moderne nicht erliegt und in seiner kleinen Straße bleibt, die noch typisch ist in der Großstadt. Der Blick auf sie bringt er uns den Wandel nahe und hält fest, was verschwindet. *China 2011, 85 Min., chin. (mandarin) OmU, Regie: Haolun Shun, K.: Shu Hao S.: Menno Boerama, D.: Ewen Cheng, Xufei Zhai, Lili Wang, Shouqin Xu, Yang Xiao*



Molière auf dem Fahrrad

Das Stück *Der Menschenfeind* von Molière gilt bis heute als eines der anspruchsvollsten französischen Bühnenwerke. Der Regisseur Philippe Le Guay hat den Stoff für seinen Film neu bearbeitet, und zum Glück handelt es sich nicht um eine reine Adaption. Der Film lässt seine beiden Protagonisten, einen gefeierten Arztserien-Held und seinen depressiven Freund und Schauspielerkollegen auf der *Île de Ré* zwischen Strand, Krankenhaus und Küche rezitierend aufeinander los.



„...Wie sich Serge und Gauthier, diese beiden alten Gockel, gegenseitig austechen und zu übertrumpfen versuchen und dabei gelegentlich unter die Gürtellinie der zwischenmenschlichen Schicklichkeit zielen – das ist ein riesengroßer Spaß. Besonders Fabrice Luchini in der Rolle des miesepetrigen Möchtegern-Alceste ist die reinste Augenweide, wenn er leberwurstig die Lippen spitzt.“ *cutrin, filosophie.com*

F 2013, 104 Min., frz. OmU, R., B.: Philippe Le Guay, D.: Fabrice Luchini, Lambert Wilson, Maya Sansa

13. März 2014
bis
9. April 2014

die NACHMITTAGS-TERMINE :

Sa. 15. So. 16.2.

13:30 A Touch of Sin (OmU)

13:45 Alphabet

16:00 Hevi (OmU)

16:00 Le Passe (OmU)

So. 23.3.

13:15 Alphabet

14:00 Im dunklen Grün (OmU)

15:30 In Samartien (auch Sa.)

16:15 Böhmisches Dörfer

So. 30.3.

13:30 A Touch of Sin (OmU)

14:00 Shanghai Shimen Road *

15:45 Stories we tell (OmU)

16:00 My sweet Pepper Land *

So. 6.4.

* OmU

tba

Do., 13.3. 18:00:

Das merkwürdige Kätzchen

SHANGHAI SHIMEN ROAD

OmU

13. - 19.3. 20:00

20. - 26.3. 18:00

27.3. - 2.4. 18:00

DIE FRAU DES POLIZISTEN

20. - 26.3. 20:30

EAT SLEEP DIE

OmU

20. - 26.3. 19:45

27.3. - 2.4. 19:45

SUNNY DAYS

OmU

3. - 9.4. vorauss. 20:15, 22:30

13.3 Do

18:00* OmU

18:30*

14.3 Fr

15.3 Sa

16.3 So

17.3 Mo

18.3 Di

19.3 Mi



* nicht Do., 13.3.

*Do., 13.3.

20.3 Do

18:00 OmU

18:00

21.3 Fr

22.3 Sa

23.3 So

24.3 Mo

25.3 Di

26.3 Mi



ab hier (27.3.) kann sich das Progra

27.3 Do

17:45* OmU

18:00

28.3 Fr

29.3 Sa

30.3 So

31.3 Mo

1.4 Di

2.4 Mi



nicht Do., 27.3.

3.4 Do

alle Filme OmU

4.4 Fr

5.4 Sa

6.4 So

7.4 Mo

8.4 Di

9.4 Mi



Vorbestellungen bitte nur persönlich unter

BOHMISCHE DÖRFER

13.3.

14. - 19.3. 18:30

am Do.13.3. und Mo. 17.3.

STORIES WE TELL

27.3. - 2.4.

3. - 9.4. ?

MOLIÈRE AUF DEM

3. - 9.4. vorauss

MY SWEET PEPPER

27.3. - 2.4.

3. - 9.4. ?



3. 20:30 *Do., 13.3. 18:15 * nicht Do., 13.3.



Programm ändern | the schedule may change from here (Mar 27th)



r 030 6142464

telefon. Programmansage → 030 614 03195

RFER
20:30
3. mit Gästen

LIKE SOMEONE IN LOVE
OmU
13. - 19.3. Do.: 18:15 Fr.-Mi. 20:30
20. - 26.3. 22:00

LL OmU
20:15 22:30
? ?

IM DUNKLEN GRÜN OmU
14. - 19.3. 18:00 22:45

FAHRRAD
OmU
19:45

LE PASSE - Das Vergangene OmU
13. - 19.3. 21:45
20. - 26.3. 18:00
28.3. - 2.4. 17:45
3. - 9.4. ? ? ?

PERLAND
OmU
22:00
? ?

27.3., 18:00: „New Romanian Cinema“

www.fsk-kino.de



Die Frau des Polizisten

Eine Kleinstadt in Nordrhein-Westfalen. Uwe ist Polizist, verheiratet mit Christine, und Vater der etwa fünfjährigen Clara. Ein glückliches Leben, eigentlich. Mit wenig Geld, aber einem Haus. Aber Uwe rastet aus, regelmäßig. Prügelt auf Christine ein, grundlos scheinbar. Ihr Körper ist übersät mit blauen Flecken. Dennoch kann Christine ihn nicht verlassen. Und sie muss Clara schützen. Will ihr einen guten Start ins Leben bereiten. Ihr die Natur zeigen, die Tiere. Die Liebe. Auch die zu ihrem Vater, der damit oft nicht umgehen kann.



Philip Gröning fordert kein Mitleid für diesen Mann. Er zeigt ihn und sein Verhalten nur. Beobachtet ihn. Nähert sich ihm. So wie auch Christine, die langsam, aber unweigerlich untergeht. Und wie Clara. Ihr kommt Gröning so nahe wie fast nie ein Film einem Kind. (Oliver Kaefer, programmokino.de)

Das Leben dieser jungen Familie - Uwe, Christine und die Tochter Clara - ist ungeheuer eng, räumlich wie psychologisch. Mit der Umwelt tritt sie kaum in Kontakt.

Es gibt ein Fenster gegenüber, in dem man einmal eine Großmutter mit einem Kind sehen kann, und auch mal vorm Haus einen Flohmarkt. Und Uwe hat einen beruflichen Alltag draußen. Aber die Enge ist eine Folge des Gewaltverhältnisses. Ich habe monatelang Interviews mit Frauen – und auch Männern – gemacht, die in solchen Beziehungen leben. Die Frauen fliegen aus allen sozialen Kontakten raus. (Philip Gröning im Interview)

D 2013, 173 Min., Regie, Buch, Kamera, Produzent: Philip Gröning, D.: David Zimmerschied, Alexandra Finder, Pia und Chiara Kleemann



Böhmische Dörfer

Zum ersten Mal wird in einem Film die komplizierte Geschichte der sogenannten „Sudetendeutschen“ erzählt. Es zeigen sich hier beide Seiten einer Geschichte: die Geschichte der Tschechen und die Geschichten der Deutschböhmen und deren Leben in nahezu unbekanntem Landschaften.



Eine weihnachtliche Familienfeier in Mariánské Lázně/Marienbad. Die Großmutter erzählt zögerlich von ihrem deutschen Heimatdorf in Böhmen, das sie seit Kriegsende nie mehr besucht hat. Auftakt einer filmischen Reise in die Vergangenheit und Gegenwart tschechisch-deutschen Zusammenlebens. Begegnungen mit Menschen, die aus ihrem Leben erzählen.

Die sanft-melancholische Landschaft Böhmens und die tschechische Grenzregion zu Deutschland. Erinnerungen an die wechselvolle Geschichte zwischen Deutschen und Tschechen im 20. Jahrhundert, an die Greuelthaten der deutschen Besatzer im Zweiten Weltkrieg und die spätere Vertreibung der deutschstämmigen Bevölkerung aus den böhmischen Dörfern.

Böhmische Dörfer ein Bild und Synonym für das Unbekannte und Fremde.

D/CR 2013, 78 Min. Regie, Buch, Kamera & Schnitt: Peter Zach, Idee: Jana Cisar, Peter Zach, Musik: Vít Polák, Mit: Anna Maria Cisar, Fritz Altmann, Samuel Fuller, Samantha Fuller, Michael Rund, Lenka Reinerová, František Černý, Detlev Bertram, Milena Oda, Jan Hýbl, (am 13. & 17.3. in Anw. von Peter Zach & Jana Cisar)

Stories We Tell

ein SARAH POLLEY Film



ab 27. März
im Kino



buchhandlung oh ★ 21
oraniestraße 21
10999 berlin-kreuzberg
tel 030 / 615 22 26

seit 1984

Lebensmittel

SPIRITUOSEN • MILCH

z.B. Vinho Verde
Merguez, franz.-alg.
Lammbratwürstchen
Mokafflor
bester ital. Espresso



HILLMANN

H.-J. Hillmann, Oranienstr. 20, 10999 Berlin
Tel: 030.614 56 44, Fax: 030.614 014 22
Mail: hillmann@lebensmittel-hillmann.de

FUTOMANIA

*naturmatratzen
latexmatratzen
betten
futons
tatami*

fachgeschäft mit eigener werkstatt

Wiener Str. 16
10999 Berlin
Tel. 618 46 49

Mon-Fr 11-19 Uhr Sa 11-15 Uhr
Kreuzberg



In Sarmatien

Einen seiner ersten Filme nannte Volker Koepp 1972 *Grüße aus Sarmatien*. Im litauischen Memelland hatte er damals die Landschaften des Dichters Johannes Bobrowski gesucht. Auf alten Landkarten beschreibt der Name „Sarmatien“ die weiten Ebenen östlich der Weichsel, von der Ostsee im Norden bis hinunter ans Schwarze Meer. Dort liegen in der Gegenwart das russische Kaliningrader Gebiet, Litauen, Weißrussland, Polen, Moldawien und die Ukraine. Immer wieder besuchte Koepp die Menschen dort, er traf die Alten, deren Leben noch bis an den Anfang des elenden 20. Jahrhunderts reichten, etwa *Herr Zwilling* und *Frau Zuckermann*. Jetzt also ist er wieder in diesen Landschaften unterwegs. Neben den Erinnerungen schaffen im neuen Film junge Menschen die Verbindung zur unmittelbaren Gegenwart. Sie erzählen von ihrem Leben und beschreiben den Alltag in den Ländern ihrer Herkunft. Immer stellt sich für sie die Frage: Bleiben oder Gehen? Und schließlich zeigt der Film auch Hintergründe der aktuellen Entwicklungen in der Ukraine, in Russland, in Moldawien...

D 2013, 122 Min., deutsch-litauisch-rumänisch-russische OmU, Regie: Volker Koepp



Like someone in love

Die Studentin Akiko verdient sich in Tokio nebenbei etwas Geld als Callgirl. Ein neuer Kunde ist Herr Takashi, ein ehemaliger Soziologieprofessor. Akiko schläft nach der Begrüßung allerdings sofort in seinem Bett ein. Ohnehin verunsichert durch sein Tun ist der Rentner darüber eher erleichtert, und sein Kümmerinstinkt wird geweckt.

Nach *Copie Conforme* ein weiterer Film des iranischen Regisseurs Abbas Kiarostami im Ausland, wieder geht es um Liebe, um Kommunikation und Diskretion, Sichtbares und Unsichtbares, und trotzdem ist alles auch wieder ganz anders, geheimnisvoller, unverständlicher, zarter. *F/Japan 2013, 109 Min. jap. OmU, B+R.: Abbas Kiarostami, D.: Tadashi Okuno, Rin Takanashi, Ryo Kase*



New Romanian Films

Eine Reihe von Vorführungen aktueller rumänischer Filme, die in Anwesenheit der Regisseure präsentiert wird und daher einen Gedankenwechsel zwischen den rumänischen Künstlern und dem deutschen Publikum ermöglichen.

Es beginnt am 27.3. mit dem Film

Am unteren Rand des Himmels, *Regie.: Igor Cobileanski, D.: Igor Babiac, Ela Ioes-cu, Sergiu Voloc, Cottbus 2013: FIPRESCI-Preis.*

Viorel ist Anfang 20 und hat keine großen Ambitionen. Einen Kantinenjob nimmt er nur an, weil seine Mutter ihn sonst rauswirft. Als er sich in Maria verliebt, hat er endlich einen Antrieb – doch seine Entscheidungen haben schwerwiegende Konsequenzen.



... sonst noch



Le Passé Ahmad will nach vier Jahren Trennung endlich die Scheidungspapiere unterschreiben. Dass seine Frau längst einen neuen Liebhaber hat, sorgt indes für alte Eifersucht - und das ist erst der Anfang einer überaus raffiniert konstruierten Gefühlsachterbahn. *F/It. 2013, 125 Min., franz. OmU, R.: Asghar Farhadi, D.: Bérénice Bejo, Tahar Rahim, Ali Mosaffa*

A floresta de Jonathas - Im dunklen Grün In der Amazonasregion geht der junge Einheimische Jonathas mit einem schönen, fremden Mädchen auf einen Campingtrip - und verirrt sich im Wald. *Bra. 2012, port. OmU, 99 Min., R+B.: Sérgio Andrade, D.: Begê Muniz, Ítalo Castro*

Vorschau ...



Ida In seinem ersten in seiner Heimat Polen gedrehten Film beweist Pawel Pawlikowski (Last Resort, My Summer of Love) hohes Stilgefühl und erzählt still und intensiv von zwei Frauen, denen das Vergessen nicht gelingt. *Polen 2013, 80 Min., pol. OmU, Regie: Pawel Pawlikowski, D.: Agata Kulesza, Agata Trzebuchowska, Dawid Ogrodnik, Joanna Kulig (ab 10.4.)*

Schnee von Gestern Die Geschwister Feiv'ke und Michla Schwarz überlebten als einzige einer jüdischen Familie den Holocaust und begannen unabhängig voneinander ein neues Leben. Eine Spurensuche. *D/Israel 2013 96 Min., R & B.: Yael Reuveny (ab 10.4.)*



Watchtower Nihat & Seher bilden in einem abgelegenen Wachturm eine ungewöhnliche Notgemeinschaft. *Tk/F/D 2012, 96 Min., tk. OmU, R&B.: Pelin Esmer D.: Olgun Simsek, Nilay Erdonmez (ab 17.4.)*

Zärtlichkeit Nach 15 Jahren Trennung müssen Jack & Lisa wieder eine gemeinsame Reise unternehmen um den gemeinsamen Sohn aus dem Krankenhaus abzuholen. *B/F/D 2013, 78 Min. frz. OmU, R.: Marion Hänsel, D.: Maryline Canto, Olivier Gourmet (ab 24.4.)*



Tao Jie - Ein einfaches Leben 60 Jahre lang war Ah Tao das Hausmädchen der Familie Leung, die mittlerweile fast komplett in die USA ausgewandert ist, nur für Filmproduzent Roger kocht sie noch regelmäßig. *Hongkong 2011, 117 Min., chin. OmU, Regie: Ann Hui, D.: Deanie Ip, Andy Lau (ab 24.4.)*



filmPOLSKA 2014 Die 9. Ausgabe des größten Festivals polnischer Filmkunst im Ausland zeigt neueste Produktionen, Retrospektiven und thematischen Sonderreihen. 24. bis 30. April 2014

fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -
 Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:** U1
 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - **Bus:** M29,
 140, N8, **Eintritt:** 7 € , Kinotag: Mo & Di
 (nicht an Feiertagen): 6 €, bei Überlänge
 +1€, 2x Geschenkgutschein: 14 € , 10er Karte (gültig für max.



2 Personen pro Vorstellung): 55 € (ab 10.4.: 60 €) **Programminfo:** 61403195,
Vorbestellung: 6142464 **email:** post@fsk-kino.de - **Internet:** www.fsk-kino.de
 Unseren Strom beziehen wir bei Lichtblick. Das Kino ist rollstuhlgeeignet.

Das fsk ist ein unabhängiges Kino.
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



**10er Karte:
 Bis 9. April noch
 für 55 € !!
 (danach 60 €)**



taz. die tageszeitung

Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause

per Post an:

per email-Anhang (ca. 800kB, pdf) an:

